Philipp Daniel Lippert.

geb. 29 Sept 1702. + 28 März 1785.

Brief 4. März 1763. über die Dactyliothec
und Bergen.

Aut

Hochedelgebohrner Herr

Besonders hochzuehrender Herr Professor

Es ist mir von Herzen lieb, daß ich das Vergnügen habe teutsch an Ew. HochEdelgeb: Herrl. zu schreiben, da ich sowohl aus dero Briefe, als auch aus der Nachricht welche mir die Herren v. Brandt[?] gegeben, vernommen, daß Ihnen das Teutsche so ring[?] als das Französische sey, mir aber französisch zu schreiben sehr sauer wird, daß ich auch meine Briefe mir öfters corrigiren lassen muß.

Über alle diese freundschaftl. Anerbiethungen, womit dero geehrtes Schreiben bis zum Ende angefüllet ist, bedancke mich gar sehr, und ich meines theils werde es niemahls fehlen lassen Ihnen meine wahre Hochachtung und Ergebenheit zu bezeigen.

Die kleine Probe die Sie haben ist aus allen dreyen Tausenden genommen, und habe dabey nur darauf gesehen, daß ich die besten Gemmas Scriptas hinein bringen möchte, oder doch wenigstens von jeder Art der Steinschneide Kunst der Alten etwas[?], als flachen als tiefen und erhabenen, als worinn das Vorzüglichste[?] der Alten bestehet. Wollen Sie ja haben daß ich die Stellen wo es in den beyden Catalogis stehet bemerken soll, so senden Sie mir den geschriebenen Catalog wieder zurücke, so werde ich aus der Conjectur ersehen wohin die Sachen eigentlich gehören, alsdann will ich es dazu schreiben.

Ich solle Ew. HochWolgeb. Herrl. melden, wie ich die Samlung
verkauffe; in der Vorrede des Catalogi stehet eine hin-
länglich nachricht.
Jedes tausendt in zwölff übereinander gepassten Kästgen
von Eichen holz nach der art wie die probe ist, kostet 50 [illegible]
und eben ein solches tausendt in der form eines grossen
Folianten. 65 r. h. Hieran ist nun nichts vergessen worden
was zur Schönheit des buches vor ein buch in Marmor
bandt gehört, wovon eine fernere beschreibung so über
flüssig als weitläufftig seyn würde, eben diesen Preiß
hat das zweyte tausendt, so wie hinkünfftig das dritte
und dabey wird es sein bewenden haben.
Da ich diese meine Dactyliothec in Mythologische
und historische Gemmas eingetheilet, so war es ja nicht
möglich alles in ein tausendt zu bringen, daher behielt ich
die Abtheilung, und was im ersten Hauptstück fehlet
habe durchs zweyte suppliret.
Die wahren Liebhaber der Alterthümer sind nicht mit
einem Stück eines objects vergnügt, sondern wollen mehr
sehen, dieses wenn die Wahl gut getroffen, macht das
Auge eines antiquarii starck, und lernet man sehen.
durch den Unterschiedt der Tractation so wohl als der
abgebildeten Sache kennen. weil auch so gar nöthig ist
daß man die Imitationes der neuen berühmten Künstler
als etwan eines Toricelli, Simoneau, Constantin, Bichler,
Natters und anderer grosser Meister beyfüge, um desto mehr
das so edle der einfachen schönen Natur, das die alte so glück-
lich nachgeahmt, von der Neuern gar zu künstlicher arbeit zugleich
mit unterscheiden lernen, und welches offt ein Künstler, als ein
gelehrter verlanget, welches ich aber nicht aus einem Vorurtheil
sondern durch eine sinnliche Überzeugung sage.
alles übrige Schöne, was nur den guten geschmack formiren
und stärcken kan, habe wohl ins dritte tausendt verspart, und
werden in demselben sehr viele gelehrte Steine kommen
das heißt solche die den ausdruck eines Doctors in sich
halten, und sich gar sehr von denen simplen historischen
unterscheiden
Nach dieser gemachten Ordnung ist mir also ohnmöglich
weniger als ein ~~auf~~ den Catalogo eingerichtetes tausendt
zu verkauffen, was wird aus dem Preise werden:
da in Rom ein tausendt 50 Ducaten in Schwefel aus-
gegossen kostet, so ist eines von den meinigen [illegible]
die Helffte des Preises, und findet aber diese und noch
rarer Sachen so niemahls in Italien auch behalten
worden, und würde ich bey jeder Kenner, dass ein à part
Catalog entweder schreiben oder drucken lassen, meinen
dieses würde weder die Mühe noch Kosten scheuen.
Es könte aber wohl niemahls geschehen, daß ich auch ganze
machte, als z. E. über den Homer, Horatz, Virgil
oder da meine Samlung wenn ich fertig bin, vor mich
bis 4000 steigen würde, daß ich als dann eine Ausgabe
von 2000 machte, davon das eine mythologisch das andere
historisch wär; aber alles dieses kan ich nicht vorher
wissen bestimmen, denn dieses muß die Zeit thun, oder

wie es ohnehin meine häusliche Umstände ~~ohnehin~~ erlauben
werden, denn dieses findet, wie es gemeiniglich Gelehrten und
Künstlern ohngeachtet ihres Fleißes gehet, nicht die besten.
Da überhaupt meine Absicht gewesen gemeinnützlich zu seyn
und auch mir dadurch ein Mittel zu verschaffen, wo ich auch
schicklicherweise einen kleinen Beytrag zu meiner besseren
Erhaltung erlangen möchte; so habe ein Wagniß
von 4000 ~~Thlr~~ gemacht und wohl die Hälfte darüber er-
borgt, um es auf die bisher Correspondenten in
allen Ländern Europas nebst dem gehörigen Apparat
wenden zu können, und worüber ich nun über 10 Jahr
zugebracht, meine Arbeit ohngerechnet, womit ich nun
mein ausgelegtes Capital erst heraus zu bringen
mir die schmeichelhafteste Hoffnung mache, welches ich des
mit Geduld erwarten will.
Ew. Hochedelgeb. Herrl. werden vom Hofrath meinen Brief
an den Herrn Professor Sulzer übergeben haben, ich
habe verhofft eine Antwort darauf von demselben zu
erhalten; Er hat von mir eine Abhandlung über
die Paste, und auch von meinem Institute durch einen
Buchhändler aus Leipzig verlangt; ich habe einen kleinen
Aufsatz gemacht, und wünschte, daß ich diesem Herrn
einige Genugthuung damit gegeben haben möge, sollte
solche aber nicht hinlänglich seyn, so würde mich derselbe
entschuldigen, wenn ich nicht ~~als~~ also ein Gelehrter schreibe
sondern bloß nur aus gemachten Erfahrungen als ein
Kenner und Liebhaber dieser Wissenschaft anzusehen habe.

Endlich finde in dero geehrtesten Schreiben, daß Sie meine
Intention wegen des General Catalogi über alle 3000, auch
allerdings verstanden haben, dieser aber ist folgender.
Izo sind es 4. Abschnitte oder Columnen, als nehmlich Argumente,
Steine, besizer und Authores, in dem General Catalog,
will ich auf der gegenüber stehenden Seite, nach dieser Column,
nen Vorschlag machen, als nehmlich alle Similia, so man etwan
von einem jeden Steine, auf Statuen (x.) Marmorn, Münzen,
Lampen auch übrigen Caelatur, andern geschnittenen Steine,
und Mahlerey nebst der musivischen arbeit der alten findet.
(x. unter denen Statuen verstehe ich alle Arbeiten von Bronzo)
davon will ich die darüber geschriebenen Bücher beysezen, um
denen Liebhabern genugsamen Stoff zum lesen und nach-
schlagen zu geben, wodurch Sie sich ohne viele Mühe leicht unter-
richten und die verschiedenen Meynungen dero Gelehrten sehen
können; ich vermeine mich nicht, daß jemand dieses schon
gethan, sonst würde meine gute Meynung überflüßig seyn.
Aber izo sehe daß ich vielleicht zu weitläuftig werde bin.
entschuldigen Sie mich, denn dieselben haben mir auch [illegible]
Nachricht verlanget
Indeßen dancke Sie, daß Sie sich mein Wunsches verbinden,
der mit aller Redlichkeit des Herzens sich beständig bezeigen
wird als

Ew. Hoch Wohlgebohrnen Herrlichkeit



Dresden d. 13 Decemb
1756.

ganz ergebenster Diener
Lippert

A Monsieur 75

Monsieur Formey
Professeur en Philosophie et
Secretaire perpetuel de l'academie
des Sciences royal prussienne

Francò.

pr.
à
Berlin

acc. ms.

Dresd. den 4 Mart. 1763

Hochedelgebohrner Herr

Hochzuehrender Herr

Endlich habe ich mein Werck geendigt, denn bis auf diesen Termin hatte ich meine Dactyliothec gesetzt, ich könnte wohl noch ein tausend liefern, allein ich bin nun wenig zu alt, und ich wollte auch gerne einmahl einigen Nutzen meiner Bemühung sehen, der, wie Sie glauben werden, währender dieser Kriege geringe ist,

Ich habe bey diesen letzten Catalog niemand gehabt, der mir hätte helfen können, und ich habe mit vieler Mühe endlich einen Gelehrten gefunden, der mein Manuscript übersezen können, und dieser ist



Lippert.

ein sehr ehrlicher und geschickter Mann, Seine Nahmens
kann man wegen seiner guten Wissenschafft mit einer
berühmten auswärtigen Universitaet mit mehr als
Professor berufen hat, hier ist er Königl. Zweiter
Bibliothecar.

Ich arbeite fleissig an meinem Haupt Verzeichniß, ich
bin die 6 Jahre während des Krieges sehr gehindert worden
meine Bibliothec und der größte Theil meiner Sach
hatte ich retiriret, weil es nöthig war.

Seit ein Jahr fange ich allmählig wieder an
zu arbeiten; Sie werden hochgeehrtester Herr können
dieses desto leichter einsehen (?), bey des Staats Ministre
v. Borck sehen, ich glaube ungestört (?), daß
er es ist, dem das Cabinet zu kommen weil ich

einiges nach Berlin geschickt habe. Das Capitel vom Welt-
meister (?), und illustren Kronen ist mir sehr sauer
worden, ohngeachtet es bloße Nahmen sind, die werden
mir ~~[illegible]~~ doch glauben, ohne daß ich sagen dürffte.

Die Adminicula an Münzen und Marmorn sind
bey jezigen Zeiten rare zu haben, doch habe ich nicht
liegen wollen, es hat mir viel Mühe und Kosten
gemacht, ehe ich endigen können, und meine Ihre (?)
künftigen Correspondenten sind nicht die wahrhafftesten.

Wenn ich mit meinen übrigen Arbeiten fertig seyn werde
habe ich die Ehre dieselben zu benachrichtigen, so wie
Sie es in einer dero geehrtesten Zuschrifft gemeldet,
ich bin mit wahrer Hochachtung

Ew. HochWohlgebohrnen Herrlichkeit (?)

gehorsamster
Diener
Lysard (?)

Philipp Daniel <u>Lippert</u>

Kunstschriftsteller, Zeichner u. Bildformer; Prof. u. Aufseher der Antike an der Akademie der Künste zu Dresden.

* Meißen (2. od.) 29. 9. 1702.
† Dresden 28. 3. 1785.

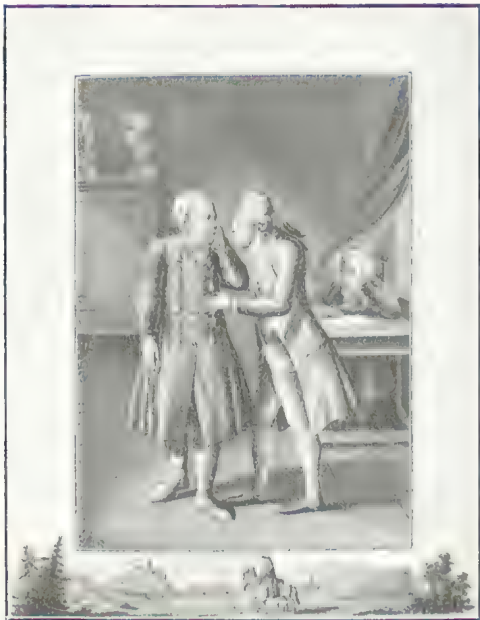
L. a. s. Dresden 6. 5. 1765. 2 S. 4° Adr. *
an Bernhard Christoph Breitkopf in Leipzig.

Mit L.'s Bild ~~nach A. Graf von Geyser, u. einem andern~~ von D. Chodowiecki in Neudruck.

s. über L.: Allg. deutsche Biogr., Bd. 18, 1883 S. 736 f.

erh. 1. 12. 1913 von Ed. Fischer v. Roeslerstamm.

2



No. 785. D. Chodowiecki, Adrian Zingg und Lippert
Unten Chodowiecki's Reise nach Meissen.

von Kupferstichen, schönen Porträts, alten Stad
ıgerschen Kupfern, Alt-Dresdner Bildern, seltenen
en.
lmässige Versendung meiner Kataloge geschieht nur
ı ihr Interesse bewiesen haben.

Ernst Danna

Inhaltsverzeichnis.

Hoch Edler



Insonders Hochgeehrtester Herr

Warum solte ich böse seyn? die Ursache würde ich eben so wenig als Sie wißen. Indeßen dancke Ihnen vor das überschickte u. nur an meinen Freund den Professor Heynen.

Wenn es noch ein paar Tage Zeit hat, so will ich das verlangte Zeugniß [illegible] schicken wenn der genannte Herr sogleich bezahlet und NB. in guten 23. Ducaten. welches Sie mir zumelden belieben.

H. Hindenburg ist in Dresden hat sich aber nicht bey mir blicken laßen, wie ich aber höre wird er etwann in 8 oder 10 Tagen wieder nach Leipzig kommen. welches ich aus Osnabrück erst erfahren habe; schließlich ihm sagen: daß er mir meine beyde Lagen und die Blätter wieder geben solte, denn da er nichts macht wolte ich doch wenigstens meine Sachen wieder haben welches er mir auch versprochen laßen.

der Begriff den ich mir von den meisten dieser Leute
mache ist nicht gar gross. die meisten sind nur so viel
Latein stolz, wissen aber außerdem nicht gar viel.
welches ich fast täglich je mehr und mehr gewahr werde.
ich brauchte einen solchen Mann der mir einige Hülffe
mit Excerpiren, die besten welche mir zugeschickt
worden, sind warm noch viel deütsch, viel klauber, ohne
Geschmack. Ich will einen solchen Mann jährl. 100 Thl. und
alles frey geben, außerdem was er noch bey mir lernen
könnte; aber es sind solche elende Leute die nicht 10 Thl. werth
sind, und außer ein wenig Lateinisch, nichts wissen,
dazu brauch ich sie aber nicht.
Ich wünsche Ihnen Glück zu der Ehre des hohen Besuchs
und dass es Ihnen nützlich seyn möge, welches zu erfahren
mir sehr angenehm seyn sollte ich bin mit vorzüglicher
Hochachtung

Ew. Hochedlen

Dresde d. 6. Mai
1765

ergebenster Diener

Lippert

6.12.–
8.12
15
2

8.12
1.

6:12
18

Monsieur 60

Monsieur Breitkopf
Imprimeur tres renomee
pr.
a
Lipsi

Franco

Lippert P. D.

10